

IMPRESSUM

Verantwortlich: Roman Zitzelsberger Redaktion: Petra Otte
Anschrift: IG Metall Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon: 0711 165 81-0, Fax 0711 165 81-30
☉ bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de ☉ bw.igm.de

Autofahren für die Tarifrunde: Es geht um mehr Geld, aber auch um bessere Arbeitsbedingungen durch Tarifbindung



Foto: IG Metall

entgegengesetzt werden«, heißt es in dem Report von 2017. Jeder zweite Beschäftigte im bundesweiten Kfz-Handwerk ist der Meinung, dass er zu wenig Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten hat. Betriebe ohne Tarifbindung weisen zudem eine erhöhte Fluktuation auf – die Abwandernden gehen verstärkt zu tarifgebundenen Betrieben mit besseren Arbeitsbedingungen, geregelten Arbeitszeiten und höheren Entgelten.

Die Ausweitung der Tarifbindung ist deshalb ebenfalls Thema in der laufenden Tarifrunde, in mehreren bisher nicht-tarifgebundenen Betrieben ruft die IG Metall im Rahmen ihrer bezirksweiten Kampagne »Tarif Jetzt!« zu Aktionen auf. Tiedemann ermuntert jeden, daran teilzunehmen: »Ein Tarifvertrag garantiert klare Spielregeln und faire Arbeitsbedingungen – das sollte für alle Beschäftigten gelten.«

Rund 55.000 Beschäftigte arbeiten in den Autohäusern und Kfz-Handwerksbetrieben in Baden-Württemberg. Viele von ihnen gehen dieser Tage auf die Straße. Fünf Prozent mehr Geld, überproportionale Erhöhungen für Auszubildende und Veränderungen am Vergütungssystem – das sind die Kernforderungen in der laufenden Kfz-Tarifrunde. Eine Runde, die aus Sicht der Beteiligten alles andere als einfach ist: »Die Geschäfte in der Branche laufen nach wie vor gut«, sagt Christian Tiedemann, Betriebsratsvorsitzender beim Autohaus Held & Ströhle in Ulm. »Aber die Aussichten für die Zukunft werden immer ungewisser.«

Laut dem jüngsten Branchenreport des Stuttgarter IMU-Instituts steht die Branche vor einschneidenden Veränderungen: Digitalisierung und Elektrifizierung bringen einen technologischen Wandel mit sich, zugleich verschärft sich der Wettbewerb und die Anforderungen an Ausbildung, Fachkräftesicherung und gute Arbeit im Allgemeinen steigen.

Tarifbindung im Fokus. Insbesondere beim Thema Tarifbindung sehen die Studien-Autoren Handlungsdruck: »Um die Zukunftsperspektiven des Kfz-Gewerbes im sich verschärfenden Kampf um die Köpfe zu verbessern, sollte der Tarifflicht der vergangenen Jahre eine Stärkung der Tarifbindung in den kommenden Jahren

Geschäfte laufen gut. In der ersten Verhandlung am 8. Mai sind die Arbeitgeber ein Angebot schuldig geblieben. Das erwartet Martin Sambeth, Verhandlungsführer für die IG Metall Baden-Württemberg, beim zweiten Treffen Anfang Juni: »Das Kfz-Handwerk sollte Interesse daran haben, mit einem guten Tarifabschluss für Beschäftigte attraktiver zu werden.« Nur so finde die Branche auch künftig genügend Fachkräfte. Die wirtschaftliche Situation lässt ordentliche Entgeltsteigerungen durchaus zu: Zwar hat sich die Wachstumsdynamik zuletzt leicht verlangsamt. Doch 9 von 10 Handwerksbetrieben gehen aktuell von einer steigenden oder stabilen Umsatzentwicklung aus.

Insbesondere die Jugend braucht attraktivere Bedingungen: Wer beim Ausbildungsplatz zwischen Handwerk und Industrie wählen kann, wählt die Industrie, so Tiedemann – es werde höchste Zeit, »die Lücke bei den Entgelten zu schließen«. Zudem fordert die IG Metall, dass Jugendliche, die das erste Ausbildungsjahr in der Berufsfachschule verbringen, angemessen vergütet werden. Heute herrscht an dieser Stelle Wildwuchs.

Zur zweiten Verhandlung werden die Argumente weiter verstärkt – Anfang Juni plant der Bezirk eine Aktionswoche mit Warnstreiks. **Petra.Otte@igmetall.de**

☉ **tarif-jetzt.de/kfz**

Stark im Handwerk



Tarifrunde. Das Kfz-Handwerk steht vor großen Herausforderungen. Um die Zukunft zu meistern, sind Mitbestimmung und eine Stärkung der Tarifbindung unerlässlich. In der laufenden Tarifrunde macht sich die IG Metall auch dafür stark.

Mannheim – vom »Blitz« getroffen

16 Betriebe in 3 Tagen: An der bislang größten »Blitz«-Aktion der IG Metall haben in Mannheim über 200 haupt- und ehrenamtliche Metallerrinnen und Metaller teilgenommen. Sie haben Beschäftigte in 16 Betrieben - von der Wäscherei ohne Tarifbindung bis zum größten Arbeitgeber Daimler - angesprochen: bei Tor-Aktionen, in Betriebsrats-Sprechstunden oder aktiven Mittagspausen. Mehr darüber erfährt Ihr unter:

☞ tarif-jetzt.de/news



Foto: IG Metall Mannheim

IG Metall mischt im »Medical Valley« mit

Die Beschäftigten der Medizintechnikfirma Jotec haben erstmals einen Betriebsrat gewählt – und profitieren prompt von Verbesserungen

Das Zeichen hätte nicht klarer sein können. 83 Prozent Wahlbeteiligung, elf von elf Betriebsratssitzen für Kandidaten, die mit der IG Metall zusammenarbeiten. »Die riesige Zustimmung in der Belegschaft hat uns selbst überrascht. Sie zeigt aber, wie groß der Wunsch nach Mitbestimmung war«, sagt Michaela Wannemacher. Die 40-Jährige arbeitet seit knapp acht Jahren beim Hechinger Medizintechnikproduzenten Jotec. Jetzt gehört sie dem Betriebsrat an, dem ersten seit der Unternehmensgründung im Jahr 2000.

Jotec ist eines von fast 40 Medizintechnikunternehmen der Region Neckar-Alb, die im sogenannten »Medical Valley Hechingen« in der

Region Tübingen–Hechingen rund 2700 Menschen Arbeit geben. Die gut 400 Jotec-Beschäftigten produzieren Stents und andere Gefäßprothesen. Die Implantate werden gut nagefragt. Doch wie bei vielen Unternehmen im »Medical Valley« profitieren die Beschäftigten kaum davon. Die Löhne sind niedrig, besonders bei den gewerblichen Beschäftigten. Bei Angestellten verfallen regelmäßig Überstunden. Nichtmal das Umziehen – produziert wird unter peinlich sauberen Reinraumbedingungen – wurde als Arbeitszeit anerkannt.

»Die Unzufriedenheit ist seit Jahren hoch. Unser Problem war: Niemand hat sich getraut, den Mund aufzumachen«, sagt Thomas

Schwarzbauer. Auch er ist Mitglied im neuen Betriebsrat. Die Situation änderte sich mit der Übernahme durch den US-Branchenriesen CryoLife Ende 2017. Viele Kollegen sorgten sich um ihre Zukunft. »Das war eine Art Weckruf.«

Wegweiser für die Branche. Mit Unterstützung der IG Metall Albstadt und des »Gemeinsamen Erschließungsprojekts« des Bezirks wurde aus der Angst Widerstand. Die ersten Treffen im Spätsommer 2018 erfolgten noch geheim mit einer Handvoll Beschäftigten. Ein paar Monate später saßen fast 60 Aktive zusammen. Zentral für den Erfolg waren unzählige Gespräche, die die Mitglieder des Aktiven-

kreises überall im Betrieb führten.

Die Vorbereitung hat sich ausgezahlt. Zwar kam es bei der Versammlung zur Wahl des Wahlvorstandes zu Turbulenzen. Doch die Belegschaft ließ sich nicht beirren. Die Erfolge kamen prompt: Die Löhne in der Produktion wurden um einen Euro erhöht, die Kolleginnen in der Reinigung bekommen erstmals eine Spätschichtzulage und auch die Umziehzeiten werden nun bezahlt.

Michael Föst, Geschäftsführer der IG Metall Albstadt, sieht die Wahlen auch als Wegweiser für die Branche in der Region: »Der Erfolg bei Jotec ist ein wichtiger Schritt für mehr Mitbestimmung und tariflich geregelte Löhne im Medical Valley.«

Berufsschüler proben Tarifverhandlungen

Schulen vermitteln zu wenig Kenntnisse über Gewerkschaften und Mitbestimmung – so eine häufige Kritik. Die IG Metall Baden-Württemberg dreht den Spieß nun um: Das »Gemeinsame Erschließungsprojekt« hat mit der IG Metall Jugend und der Geschäftsstelle Ludwigsburg ein Konzept entwickelt, um Berufsschüler selbst mit Informationen zu versorgen. Ein

erster Einsatz in zwei Berufsschulen brachte Hunderte neue Kontakte und zahlreiche Mitglieder.

Was bedeutet betriebliche Mitbestimmung? Bei welchen Themen dürfen Betriebsräte qua Gesetz mitreden und welche Verbesserungen sind erreichbar? Und wie genau laufen Tarifverhandlungen ab? Solche Fragen werden bei der sogenannten Berufsschultour beantwortet, die Ta-

rifverhandlung können die Schüler selbst im Rollenspiel ausprobieren. Als Aufhänger beim Piloten in Ludwigsburg diente dabei die aktuelle Kfz-Tarifrunde, was für Schüler von Kfz-Berufen besonders interessant war.

Matthias Fuchs, Geschäftsführer der IG Metall Ludwigsburg: »Am Beispiel Kfz-Tarifrunde ist Gewerkschaftsarbeit erlebbar geworden und wir haben fast 900 jungen Menschen er-

klärt, was Tarifpolitik ist. Das ist ein Wert an sich.« Neben den Gewerkschaftlern waren am Unterricht auch Ehrenamtliche beteiligt. Sie können den Schülern später bei der Gründung von Jugendvertretungen oder Betriebsräten behilflich sein. An den zwei Ludwigsburger Schulen findet der Gewerkschaftsunterricht künftig in allen ersten Lehrjahren statt, weitere Berufsschulen im Südwesten sollen dazukommen.